

Podzer Zeitung.

Mr. 35

Sonnabend, den 31. Januar (13. Februar) 1904

41 Jahrgang.

Redaction, Expedition und Annoncenaahme in Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86, im eigenen Hause; Warschau: Unger Wierzbowa-Straße Nr. 8. — Ausgabe täglich mit Ausnahme der auf Sonntag und Festtage folgenden Tage. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz, Rubel 2.25 (ausland Rubel 3.30). — Preis eines Exemplars 5 Kop. — Inserate werden pro Nonpareille oder deren Raum mit 6 Kop. berechnet, auf der ersten Seite 15 Kop. pro Zeile. — Reklamen 30 Kopeten pro Zeile. — Ausländische Inserate werden von allen Annoncen-Expeditionen zum Preise von 20 Pfennig pro Nonpareille angenommen. — Annoncen für die folgende Nummer werden bis 2 Uhr Nachmittags angenommen.

Kinematograph

17 Petrikauer Str. 17

Nur kurze Zeit. Nur kurze Zeit.

In dieser Woche:
Neue Abwechslung der Bilder.

Tägl. v. 10¹/₂ Uhr ab
Besondere Vorstellungen.

Durch das Ministerium der inneren Angelegenheiten bestätigt
Gebammen-Schule des Dr. Wawelberg

Warschau, Leszno 73.

Aufnahme der Kandidatinnen bis 1. (14.) Februar. — Jahresturs. Im Sanatorium bei der Schule zahlbare u. unentgeltliche Betten für Wöchnerinnen (gebörte) u. für Pers. mit weibl. Krantheiten.

PATENTE

WARSHAW PATENT MODELS

INO. D. FRAENKEL

215 26 3

Lodz, den 12. Februar 1904.

Die Japanesen scheinen endlich begriffen zu haben, daß man auch aus Weintrauben Wein kelteren kann. Nach einer Reihe haarsträubender Anläufe gegen das Völkerrecht, — nach einer frechen Verletzung der kodifizierten Verträge, deren Revision man nicht abwartete, sondern blindlings zu den Waffen griff, — nach einem nächtlichen Ränberüberfall, was die Gesetze aller Staaten an ihren Bürgern exemplarisch strafen, und was auf die Spalten der Weltgeschichte von einer Großmacht als nie dagewesen, als Schandfleck der Civilisation zum ersten Mal eingetragen wird, kehren die Ratgeber des Mikado zur Besinnung zurück. Ein unten stehendes Telegramm aus Tokio, worin durch ein kaiserliches Reskript den russischen Kaufschiffen bis 3./2. freier Abzug aus den japanischen Gewässern bewilligt

wird, ist wohl der erste Schritt, welchen Japan so macht, wie Menschen handeln.

Die Solidarität der Koreaner mit den japanischen Kriegsgelüsten scheint einer sehr gründlichen Befürchtung zu bedürfen. Die japanische Regierung besüchelt, wie eine Depesche aus Seoul meldet, einen Aufstand der Koreaner gegen die Landung der Japanesen. Einer anderen Meldung zufolge hat der koreanische Kaiser in der französischen Botschaft Zuflucht gefunden und nicht vorgezogen, sein Leben in der japanischen Mission zu assuren, obgleich diese zu diesem Zwecke nicht nur mit Truppen verstärkt, sondern nach Meldungen aus japanischen Quellen sogar besetzt worden ist. Es unterliegt also keinem Zweifel, daß die japanische Invasion in Korea nicht viel Anklang und noch weniger Sympathien zeitigt. Man vergesse nicht, daß sich der koreanische Kaiser, für welchen Japan angeblich eintritt, einem Bundesgenossen des feindlichen Rußlands anvertraut.

Sonst bringen die letzten Nachrichten keine wichtigen Ereignisse zur Kenntnis. Während Rußland „se recueille“, wie einst Fürst Gorischakow sagte, und nicht nur vom Kriegsministerium die ausgedehntesten Maßregeln getroffen werden, sondern ganz Rußland wie ein Mann sich zu allen Opfern bereit erklärt und auch schon opfert, — während Werkstätten angelegt werden, in denen tausende tranender Hände Wäsche, Bettzeug, Verbandartikel und Hospitalintensilien eiligst vorbereiten, um das schwere Schicksal ihrer Verwandten, Bekannten, Freunde und Nächsten zu erleichtern, — erklären die Höfe einer nach dem anderen ihren Entschluß, im bevorstehenden Kriege die strengste Neutralität zu beobachten. Diese Bereitwilligkeit verdient um so mehr Beachtung, daß diese Manifestationen sofort nach der Publication des Allerhöchsten Manifestes Seiner Majestät sich kundgeben, — als wenn sogar die Mentoren der Japanesen befürchten, sich die Finger anzubrennen.

Uebrigens wirkt das Kommunitat über die Rede unserer Fahrzeuge, wie über die Verluste der Japanesen wohlthunend und beruhigend ein.

Inland.

St. Petersburg.

— Aus Regierungskreisen. Admiral R. P. Sessen ist heute, nachdem er dem Gottesdienste im Winterpalais beigewohnt hatte, nach Port Arthur abgereist.

Der Kontre Admiral Molas ist heute in Port Arthur eingetroffen.

Der Kommandeur des 17. Armeekorps General der Kavallerie Baron A. A. Bilderling und der Chef des 2. Bezirks des besonderen Grenzwachekorps General-Lieutenant N. M. Margolit sind aus St. Petersburg abgereist.

Das Reichsratsmitglied General-Adjutant M. S. Dragomirov ist in St. Petersburg eingetroffen.

— Gottesdienst im Winterpalais. Anlässlich des Beginn der Kriegesoperationen im Fernen Osten fand heute, am 27. Januar, im Winterpalais ein Gottesdienst statt. Zuvor versammelten sich in den Sälen des Palais die Vertreter der höchsten Zivil- und Militärautoritäten, die Mitglieder des Allerhöchsten Hofes, die Hofkavaliere, die Hofdamen und die Stabs- und Oberoffiziere der Garde, Armee und Flotte. Es waren anwesend die Mitglieder des Reichsrats, die Minister, Staatssekretäre, die Ehrenvorsitzenden, die Staatsdamen und die ersten Hofchargen. Um 4 Uhr nachmittags geruhten unter dem Vortritt von Hofmännern, Kammerjunkern, des Oberzeremonienmeisters Grafen Henckellow und der ersten Hofchargen die Allerhöchsten Herrschaften aus den inneren Gemächern zu erscheinen und sich in die Palastkirche zu begeben. Se. Majestät der Kaiser hat Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna am Arm; Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna schritt mit S. R. H. dem Großfürsten Thronfolger Michael Alexandrowitsch. Ihren Majestäten folgten der Minister des Kaiserlichen Hofes General-Adjutant Baron Fredericks, der Hofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna Fürst Scherwaschidse und die dejourierenden Chargen. Weiter schritten im feierlichen Zuge Großfürst Alexius Alexandrowitsch mit der Großfürstin Maria Pawlowna, Großfürst Wladimir Alexandrowitsch mit der Großfürstin Elisabeth Mawritsijewna, Großfürst Apoll Wladimirowitsch mit der Großfürstin Olga Alexandrowna, Großfürst Boris Wladimirowitsch mit der Herzogin Anastasia Nikolajewna von Leuchtenberg, Großfürst Andreas Wladimirowitsch mit der Prinzessin Eugenie Maximilianowna von Oldenburg, Großfürst Konstantin Konstantinowitsch mit der

Prinzessin Helene Georgiowna von Sachsen-Altenburg, ferner die Großfürsten Demetrius Konstantinowitsch, Nikolaus Nikolajewitsch, Sergius Michailowitsch, die Prinzen Alexander Petrowitsch und Peter Alexandrowitsch von Oldenburg, und die Herzöge Georg Georgiowitsch und Michael Georgiowitsch von Mecklenburg-Strelitz. Weiter folgten die Staatsdamen Fürstin M. M. Golskijna, Gräfin Woronzowa-Daschkowa, S. R. v. Richter und die Hofmäulein. Nach dem Eintreffen des Allerhöchsten Cortege in der Palastkirche hielt der Protopresbyter der Militärgeistlichkeit Schelobowitsch einen Gottesdienst ab, in dem er den Sieg der russischen Waffen und das Wohlgehen Ihrer Majestäten erstellte. Nachdem die Allerhöchsten und Hohen Herrschaften sich über das hl. Kreuz gebengt hatten und mit Weihwasser besprengt worden waren, verließ der Allerhöchste Zug die Kirche. In die Säle des Winterpalais zurückgekehrt, wurden Ihre Majestäten mit unbefriedigendem Enthusiasmus begrüßt, wobei sich die Allerhöchsten Herrschaften, ohne sich einen Augenblick aufzuhalten, in die inneren Gemächer zurückzogen.

— Eine städtische Sanitätskolonne. Die St. Petersburg Stadtverwaltung hat nun auch den Beschluß gefaßt, an den Vorgängen im Fernen Osten nicht unfähiger Zuschauer zu bleiben. Kaum war hier die Nachricht von dem perfiden Ueberfall der Japaner auf unsere Flotte bekannt geworden, so entstand unter den Vertretern der Gebante, auf städtische Kosten eine aus der erforderlichen Anzahl von Ärzten, Feldschern und Barmherzigen Schwestern bestehende Sanitätskolonne für den Fernen Osten auszurufen.

— Ein Geschenk der Generaladjutanten Kurapatka an die japanischen Kadetten. Im verflorenen Sommer besuchte der Kriegsminister Generaladjutant Kurapatka das Zentral-Kadettenkorps in Tokio. Auf seinen Wunsch führten die Kadetten bei ihren gymnastischen Übungen einen Sturm auf eine Erdchanze aus. Er notierte sich die Namen der drei Kadetten, die als erste die Höhe erklimmen, und schickte ihnen später von Petersburg aus goldene Uhren mit eingravierten Inschriften. Nun hat Generaladjutant Kurapatka vom Direktor des japanischen Kadettenkorps Oberst Isaki ein Dankschreiben in russischer Sprache erhalten.

— Mitteilung der Verwaltung der Staatsbahnen. In Anbetracht der beschränkten Transportfähigkeit der Transbaikal-Bahn und des auf derselben stattfindenden verstärkten Verkehrs, wird auf Verfügung des Ministeriums des Verkehrs zeitweilig der Verkehr von zwei Büfett-schnellzügen zwischen den Stationen Irkutsk und Mandchurija eingestellt, und zwar des Zuges Nr.

Vom Kriegsschauplatz.

St. Petersburg, 12. Februar. Die durch Extrablätter gemeldete Siegesnachricht wurde von der Bevölkerung mit lautem Jubel begrüßt. In der Seeschlacht von Port-Arthur erlitten die Japaner starke Verluste. Ein Geschwaderpanzer und zwei schnellgehende Kreuzer wurden leck geschossen und mußten ausscheiden. Sie retirierten unter dem Schutz des Geschwaders, doch sanken sie vor Weihawei. Die Mannschaft wurde gerettet. Außerdem hat das japanische Torpedo-Geschwader stark gelitten. Vier große Torpedozerstörer sind völlig leck geschossen, drei Torpedos sanken, zwei sind spurlos verschwunden. Auf allen japanischen Schiffen sind 19 Offiziere und 117 Gemeine tot, über 200 verwun-

det. Die Dauer der Schlacht betrug nur 25 Minuten. Der Jubel in den Straßen ist groß.

Offizielles Communikat.

St. Petersburg, 29. Januar 11. Februar 1904. Der Große Marinestab theilt auf Grund eingelaufener Meldungen mit, daß beim Bombardement von Port-Arthur sechs japanische Schiffe unbedeutende Verletzungen erlitten. 50 Japanesen blieben todt, 150 verwundet. Der Statthalter im Fernen Osten Admiral Alexsejew wird zum Oberbefehlshaber aller Land- und See-Truppen im Fernen Osten ernannt.

Japan hat den Krieg vom Banne gebrochen und das Völkerrecht verletzt.

Wien, 12. Februar. Auf Anregung des Petersburger Kabinetts finden Ver-

handlungen zwischen den Mächten statt behufs Feststellung der Tatsache, daß die Verantwortung für den so unvermittelten Ausbruch des Kriegs der japanischen Regierung zufällt. Außerdem will Rußland feststellen, daß Japan durch den heimtückischen Ueberfall vor Port-Arthur das Völkerrecht verletzt hat. Hierüber wird die russische Regierung mit den Mächten diplomatische Verhandlungen einleiten.

Tokio, den 12. Februar. (Tel. d. russ. T.-A.) Durch kaiserliches Reskript hinsichtlich der Aufbringung russischer Handelsschiffe werden vom Sequester alle Fahrzeuge ausgeschlossen, welche bis 3/2 die japanischen Häfen verlassen, gleichwie jene, welche bis 3/2 in directer Verbindung ausgelassen und in die japanischen Gewässer aus nichtjapanischen Häfen eingelaufen sind, und nach dem Abladen der Fracht n auf dem ihnen angewiesenen Wege abziehen. Das Reskript bezieht sich nur auf Fahrzeuge, welche keine zur Einfuhr verbotenen Waaren und keinen Kriegsschmuggel mit sich führen.

Seul, 12. Februar. (Tel. der russ. Tel.-Ag.) Die hiesigen japanischen Behörden treffen all-rehand Vorrichtungsregeln, um den Aufstand der Koreaner zur Landung der Japaner abzuwenden.

Seul, 12. Februar. (T. d. r. T.-A.) Am Dienstage landeten 9 japanische Schiffe in Tschumulpo 2500 Mann.

Irkutsk, 12. Februar. (T. d. r. T.-A.) Der Gouverneur erklärt der Bevölkerung, daß in Ermangelung der Ursachen zur Hebung der Preise die Großhändler einer strengen Verantwortlichkeit unterliegen. Die Duma bittet um Zufuhr der Lebensprodukte in 20 Waggons täglich.

Petersburg, 12. Februar. (Tel. der russ. T.-A.) Aus Moskau, Tula, Rostow am Don, Twer, Sewastopol, Tschib, Tjumen, Saratow, Nischni-Novgorod, Astrachan, Drel, Baku, Swanowo-Wodnesensk und anderen Orten treffen Alexanderterthätigste Halbtagungsmanifestationen ein. Gleichzeitig spenden die genannten Städte bedeutende Geldsummen, Wäsche, Verbandzeug und Hospitalrequisiten.

Madrid, 12. Februar. (Tel. der russ. Tel.-Ag.) Spanien proklamiert auf die Dauer des russisch-japanischen Krieges die strengste Neutralität.

Schanghai, 12. Februar. (Tel. der russ. Tel.-Ag.) Das hier vor Anker liegende Kanonenboot „Mandshur“ hat die Kriegesflagge aufgehißt und ist mit schwarz angestrichenem Rumpfe zum Abmarsch bereit.

Kopenhagen, 12. Februar. (Tel. der russ. Tel.-A.) Der König erklärt sich für die strengste Neutralität. (Fortsetzung Seite 5.)

1 aus Wandshurja vom 4. Februar und des Zuges Nr. 2 aus Sibirsk vom 8. Februar ab.

Nowotsherkassk. Der Adel des Donischen Kosakengebiets hat, laut Meldung der „R. E.-M.“, am 24. Januar c. beschlossen, um Gründung einer Universität in Nowotsherkassk zu petitionieren.

Kiew, 27. Januar. In der heutigen Sitzung der Duma wurde einstimmig beschlossen, Seiner Kaiserlichen Majestät die trennerfülltesten Gefühle und die Bereitwilligkeit der Bevölkerung der Mutter der russischen Städte zu Füßen zu legen, sich in die vordersten Reihen zur Verteidigung unseres teureren Vaterlandes und zur Aufrechterhaltung des Ruhmes der russischen Macht zu stellen.

Datum. Der „Now. Ob.“ zufolge ereignete sich kürzlich während einer Trauung nachstehendes Drama: Während der Trauung erdröhnte plötzlich ein Schuß, den der jüngere Bruder des Bräutigams auf sich abgegeben hatte, und der junge Mann brach tot zusammen.

Kamtschatska. Ueber das darniederliegende Schulwesen schreibt der Korrespondent des „Dalny Wostok“: Wenn man in Erwägung zieht, daß die Kamtschatskische Geistlichkeit, in deren Händen das Schulwesen liegt, auf dem Bildungsniveau der russischen Geistlichkeit des XVI. Jahrhunderts steht und daß als Lehrer häufig Matrosen engagiert werden, so läßt sich leicht ermeinen, auf welcher Höhe das Volksschulwesen steht.

erwarten, wenn das Projekt der Begründung eines Lehrerseminars in Petropawlowsk realisiert werde. Derselbe Korrespondent gibt auch einige Nachrichten über die Kamtschatskischen Kosaken; von diesen können Männern, die einst dieses unwirtliche Gebiet erobert, sei wenig zu spüren, da sie sich mit den Sadigenen durch Heiraten vermischte und sich fast ganz mit ihnen assimiliert hätten.

Russland.

Deutsches Reich.

Sum Anstand der Herero.

Der frühere Gouverneur von Neu-Guinea, v. Bennigsen, veröffentlicht in der „Köln. Ztg.“ eine längere Darstellung des Herero-Aufstandes. Er fordert darin, daß das Verbot des Besitzes von Schusswaffen für die Eingeborenen strikte durchgeführt werde.

Ämtlich wird berichtet: Der Kommandant S. M. S. „Habicht“ hat aus Swakopmund gemeldet, daß die Besatzung des Kanonenbootes durch die mit dem Dampfer „Darmstadt“ angekommenen Ersatzmannschaften wieder aufgefüllt ist, und daß er den Oberbefehl über die Truppen an Land an Major v. Glasenapp abgegeben hat.

Der Kommandeur des Seebataillons, Major v. Glasenapp, telegraphiert aus Swakopmund, daß, einem Gerücht zufolge, ein Teil der Herero bei Waterberg stehe, ein anderer Teil sich bei Gobabis verhalten habe und das Abtreiben des Viehs nach Betschuana-Land decke.

Major v. Estorf wird sich mit der Kompagnie Haering und 2 Geschützen, zunächst mit Eisenbahn, nach Omaruru-Duitto in Marsch setzen, um die besser berittene Kompagnie Franke gegen Waterberg verfügbar zu machen.

Sprengladung in den nächsten Tagen mit der Eisenbahn nach Windhuk fahren, der Rest am 11. nachfolgen. Lieutenant Winkler mit dem Abfertigungsloks befindet sich in Windhuk. Gouverneur Lentwein trifft am 12. hier ein. Das Landungsloks S. M. S. „Habicht“ bleibt zum Schutze der Eisenbahn an Land.

Frankreich.

Der Bundesgenosse.

Die französische Presse beschäftigt sich hauptsächlich mit der Frage, ob Frankreich in den Krieg zwischen Rußland und Japan hineingezogen werden könnte, und die Meinung scheint vorzuherrschen, wenn England sich auf die Seite Japans stellte, so könnte Frankreich nicht umhin, mit seinem russischen Bundesgenossen zu gehen.

In der „Aktion“ schreibt der radikale Abgeordnete des Senats, Charles Dumont: Jedermann fragt mit Bangen, was wird Frankreich tun? Die Antwort ist einfach: Seine Haltung hängt von der England ab. Frankreich hat seine Vermittlung für den Frieden nicht annehmbar zu machen gemußt.

pflichtet sein könnte, zu intervenieren, so lange England dem Russisch-Japanischen Duell als bloßer Zeuge beizuhelfen, gleichviel ob England zuerst eine Niederlage erleidet.

Serbien.

Das neue Kabinet.

Aus Belgrad wird gemeldet: „Das neue Kabinet, trägt nicht, wie man es im Hinblick auf die langen Verhandlungen und sein schwieriges Zustandezommen glauben könnte, einen unbestimmten politischen Charakter.“

Als ich mich zum Fortgehen erhebe, erheben sie sich alle drei mit mir, und auf der Treppe fragt der Student nach meinem Namen und meiner Adresse.

Baltische Dichterstimmen.

Aus „Die Insel Maswer's“. Ich sah ein Bild. Ein riesig Aufgebot. In allen Ecken lag das Morgenrot. Es kühlte Sturm den feuchten Erdengrund und wildes Leben atmete sein Mund.

Himmel fliehen in einander, in demselben strahlenden Blauplan. Unter mir dehnt sich das bläulich wogende Dächermeer bis an die Grenze der regungslosen, spiegelglatten Nacht; und zu Füßen der grünbewaldeten Hügel, die die Stadt zu beiden Seiten umgeben, über diesem Kreisrund grüner Hügel erhebt sich die indigoblau Silhouette einer Reihe luftig gezackter Berge.

VI. Ich gehe weiter, klettere die Stufen zu einem zweiten Tor hinan, mit gleichen Wassersteinern mit schwärmenden Drachen, und trete in einen Hof, wo amantige Votivlaternen aus Stein gleich Monumenten dastehen.

Feuilleton.

Mein erster Tag in Japan.

Von Cascadio Hearn. Professor an der Universität in Tokio. Ich wende mich ein wenig um, um durch das leuchtende Licht zurückzublicken — Meer und

pierblumen sind, symbolische, schönfarbige Kotosblüten mit gekräuselten Blättern, die außen vergoldet und auf der Innenseite hellgrün sind. In dem dunklen Hintergrunde des Gemachs, dem Eingang gegenüber, ist der Altar Buddhas, ein reicher und hoher Altar, mit Bronzen und vergoldeten Gegenständen bedeckt, links und rechts von einem Schrein begrenzt wie ein winziger Goldtempel.

Der junge Mann, der mich in den Tempel führte, nähert sich jetzt, und zu meinem unfaßbaren Erstaunen sagt er, indem er auf einen reich verzierten Gegenstand zwischen Kandelabergruppen auf dem Altar hinweist, in ausgezeichnetem Englisch: „Das ist der Schrein Buddhas!“

„Ich möchte Buddha eine Gabe darbringen,“ erwidere ich.

„Das ist nicht notwendig,“ sagt er mit einem höflichen Lächeln.

Aber ich beharre, und er legt meine kleine Gabe auf den Altar. Dann ladet er mich in sein eigenes, in einem Flügel des Gebäudes gelegenes Zimmer, ein großes, lichterfülltes Gemach ohne Möbel, aber mit schönen Matten bedeckt.

„Sind Sie ein Christ?“

„Und ich antwortete wahrheitsgemäß: „Nein!“

„Sind Sie Buddhist?“

„Nicht so eigentlich.“

„Warum bringen Sie Gaben dar, wenn Sie nicht an Buddha glauben?“

„Ich verehere die Schönheit seiner Lehre und die Gläubigkeit seiner Anhänger.“

„Gibt es in England und Amerika Buddhisten?“

„Es gibt wenigstens sehr viele, die sich für die buddhistische Philosophie interessieren.“

Er nimmt aus dem Alkoven ein kleines Buch und reicht es mir. Es ist eine englische Ausgabe von A. Dcotts „Buddhistischem Katechismus“.

„Warum ist in ihrem Tempel kein Bild Buddhas?“ frage ich.

Es ist ein kleines in dem Schrein über dem Altar,“ antwortet der Student, „aber der Schrein ist geschlossen, wir haben auch mehrere große, aber das Bildnis Buddhas ist hier nicht jeden Tag ausgestellt, nur an Festtagen, ja, manche Bilder sogar nur an ein oder zwei Tagen des Jahres.“

Von meinem Plaze kann ich zwischen den offenen Papierwänden Frauen und Männer die Stufen hinaufsteigen sehen; sie knien vor dem Tempelzugang nieder und beten. Sie knien mit so naiver Andacht, so anmutig natürlich nieder, daß das Knien unserer abendländischen Andächtigen im Vergleich damit ein plummes Stolpern scheint.

Während ich mit dem jungen Mann plaudere, tritt der Oberpriester des Tempels ein, ein sehr bejahrter Mann, von zwei jüngeren Priestern begleitet. Ich werde ihnen vorgestellt, — alle drei verneigen sich sehr tief, wobei sie mir die glänzende Tonsur ihrer kahlgeshorenen Schädel zeigen.

Als ich mich zum Fortgehen erhebe, erheben sie sich alle drei mit mir, und auf der Treppe fragt der Student nach meinem Namen und meiner Adresse. „Denn“ fügte er hinzu, „Sie werden mich hier nicht wiedersehen, da ich den

Winter-Fahrplan

der Łódzker Fabrik-Eisenbahn und der Warschau-Kalischer Bahn sowie der mit denselben in unmittelbarer Communication befindlichen Bahnen. Gültig vom 15. (28.) October 1903.

KOLUSCHKI-ŁODZ (FABRIK-BAHN).

Table with columns for arrival and departure times of trains from Koluschki to Łódz and vice versa.

ŁODZ (FABRIK-BAHN) — KOLUSCHKI.

Table with columns for arrival and departure times of trains from Łódz to Koluschki and vice versa.

Anmerkung: Die fettgedruckten Zahlen zeigen die Zeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Morgens an.

FRISCHE SENDUNG

Nopp-Tinctur

ist angekommen und zu haben bei

J. Petersilge Papierhandlung, Petrikauer Strasse 86.

Wie man heutzutage wäscht!



Zum Waschen von Wäsche gehen höchstens 1/4 Liter Polysulfid auf je 5 Eimer warmen Wassers je nach der Schmutzigkeit der Wäsche.

3-4 Krempel

mit guten Beschlägen zu kaufen gesucht. Offerten unter 'H.' an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Sofort zu vermieten

Benedykten-Strasse Nr. 7:

3 Zimmer im Hinterhof

geeigneten für Geschäftslocal. Zu erfahren beim Hauseigentümer.

Colonialwaren-Laden zu verkaufen

Długa-Strasse Nr. 103.

Lüchtiger Maschinist

für große Dampfmaschine sofort gesucht.

Ladeneinrichtung

billig zu verkaufen; kann gleichzeitig mit Laden und Wohnung übernommen werden.

Sandwirthschaft

bestehend aus 24 Morgen Ackerland, incl. 2 1/2 Morgen Wiese und Wirthschaftsgebäuden.

Das Lehrerinnen-Bureau

F. ARLET, Łódz, Przejazd-Strasse Nr. 8, hat sofort zu placiren: Lehrer u. Lehrerinnen verschiedener Nationalität, überhaupt Personen, die für das Lehramt, Erziehung, Handel und Wirthschaft sich eignen.

LOKAL

ca. 1000 qm. Flächen, mit ca. 5 Pferdekraften, sowie auch Schuppen, Comptoir und Lagerraum, vom 1. April a. c. zu mieten gesucht.

Beränderungshalber

ein großer, gut eingeführter Colonialwaren-Laden zu verkaufen.

Französinnen

mit guten Zeugnissen sind sofort zu placiren.

Mittagstisch

bei besserer Familie, Wulczanska-Str. 135 Officine rechts, I Etage links.

Advertisement for Dampf-Tiefbohrungen by Łódzker Wasserversorger Ingr. A. Schöpke. Includes text about steam drilling and water supply.

Advertisement for 'ВОКРУГЪ СВѢТА' (Around the World) magazine, listing various issues and subscription information.

Sichere Capitalanlage

Gesucht werden 40-50000 Rubel

auf 1. Hypothek, gegen Sicherstellung der Zinsen.

Verloren 3 Blancowechsel

einer ausgestellt von H. Krebs auf Rbl. 100 und 2 Wechsel à Rbl. 200, ausgestellt von S. Wawerski.

Für einen Satz Streichgarn

wird per sofort ein

Meister gesucht

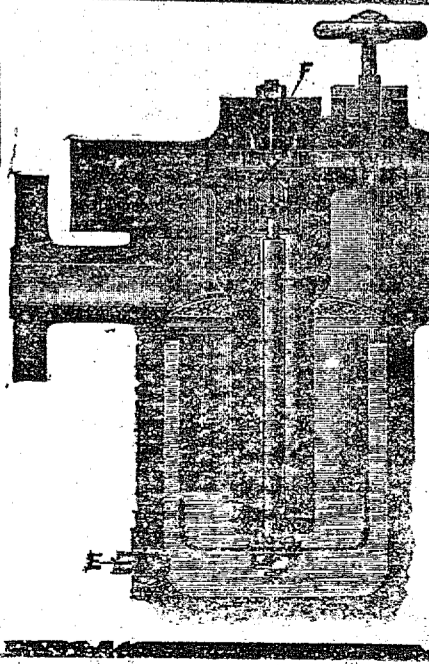
der zugleich auch die Selbstactoren verfertigt.

Wanted

For a larger Colonial Goods business, looking for a competent clerk.

Frontzimmer

with separate entrance and furniture, for rent in the center of the city.



Condenswasserableiter

'Econome' (Schwimmertöpfe mit Doppelventil) fabrizieren für jeden Dampfdruck und halten am Lager

Nagel & Teepe

Petrikauerstrasse 158 LODZ, Telephon-Anschluss

Reparaturen von Condensstöpfen aller Systeme sofort.

Lager in Rippenrohren

Der gläserne Dolch.

Von

Weatherley Chesney.

[Nachdruckverboten.] [Alle Rechte vorbehalten.]

28. Januar. — Arthur hat mit Papa gesprochen, eben hat er mir im Wiesengrund alles erzählt. Papa hat ihn nicht andeuten lassen und hat ihm verboten, um mich zu werben. Sobald nur die erste Andeutung gefallen ist, hat er ihm das Wort abgeschnitten und ganz verächtlich den Abschied gegeben. Aber Arthur ist fest entschlossen, daß ihm kein Hindernis von mir trennen soll und beschwört mich, mit ihm zu fliehen. Er schlägt vor, sich in London mit mir auf speziellen Diapens hin trauen zu lassen, dann in's Ausland zu gehen und so lange dort zu bleiben, bis Papa zu einer Vergebung geneigt ist. Dann, meint er, können wir wieder heimkehren und in Frieden zusammen leben. Ach, er kennt eben Papas unbegreiflichen Charakter nicht, der ist kälter als Eis, bei dem gibt's kein Nachgeben, keine Vergebung. Hat er doch nicht einmal Robert verziehen, wird ihm nie verzeihen, dem armen Jungen, — und wie gering war sein Vergehen! — Nein, nein, fliehen darf ich nicht, das wäre nicht recht!

29. Januar. — Heute ließ mich Papa in die Bibliothek bitten, um mir einen Brief von Tante Amelie zu zeigen. Sie schreibt, daß ihre angegriffene Gesundheit — wunderbar, sie ist doch in ihrem ganzen Leben nie krank gewesen — dringend einen mehrmonatlichen Aufenthalt in Mentone erfordert und spricht die Hoffnung aus, daß Florence sie begleiten und zu diesem Zwecke nächsten Freitag in London sein wird. — Natürlich durchschaute ich sofort, daß Papa hinter der Geschichte steckte und sagte ihm ganz ruhig, ich hätte keine Lust, mitzugehen und würde die Einladung ablehnen. Da erwiderte er in eisigem Tone: „Oh doch, Florence, du wirst gehen, du wirst deine Tante nächsten Freitag in London treffen.“ Ich war entschlossen, mich nicht einschüchtern zu lassen und erwiderte ebenso gelassen: „Nein, Papa, du weißt, ich habe Tante Amelie nie lie-

den können und will unter keinen Umständen zwei Monate mit ihr zusammen verleben. Ich gehe nicht.“ Statt aller Antwort öffnete er die Tür und sagte mit ausgefuchter Höflichkeit: „Ich habe die Einladung für dich angenommen, also wirst du dich für die Reise rüsten; du fährst um 11 Uhr 17 Minuten von der Station ab.“ Um vier Uhr hatte ich mit Arthur eine Zusammenkunft im Park. Gestern erschien mir sein Vorschlag abenteuerlich und unausführbar, heute bin ich anderer Meinung. Er soll sich über mich nicht zu beklagen haben. — Der arme Arthur! Wie niedergeschlagen sah er gestern aus, als er an meiner Gegenliebe zweifeln mußte! Er ahnt es nicht, wie heiß mein Herz für ihn schlägt.

30. Januar, Mittwoch Abend. — Arthur erwartete mich im Park und befühlte mich von neuem, mit ihm zu entfliehen. Ich erzählte ihm von Mentone. Da drückte er meine Hand so fest, daß es mich schmerzte, atmete schwer und flüsterte: „Höre mich an, Geliebte. Reise Freitag nach London. Ich treffe dich dort, und wir lassen uns sofort durch priesterliche Hand verbinden.“ Ich schlüchzte in seinen Armen und er tröstete mich.

31. Januar. — Morgen werde ich Arthurs Weib sein! Der Gedanke sollte mich mit der größten Seligkeit erfüllen, und doch ist mein Herz zum Brechen schwer. Ich weiß, es ist unrecht. Es widerstrebt mir, etwas Heimliches zu tun — es ist das erste Mal in meinem Leben — und doch, und doch, ich liebe ihn, ich liebe ihn — und diese Liebe zu ihm spricht lauter als jede andere Stimme in mir. Wäre Papa anders gegen mich gewesen, hätte er je durch die kleinste Zärtlichkeit verraten, daß ich ihm lieb bin, ich könnte ihn jetzt nicht so verlassen. Aber ich habe ja nie gewußt, was es heißt, von jemand geliebt zu werden, wie könnte ich jetzt auf die Liebe des Mannes verzichten, den ich anbetete? Morgen, Arthur, bin ich dein — auf ewig dein!

8. Februar. — Heute vor acht Tagen fand unsere Trauung statt. — Wir wohnen jetzt in einem kleinen Dorfe in Bedfordshire, aber Arthur hält sich meist in Abbinghall auf, um sich dort sehen zu lassen und so allen Verdacht zu vermeiden. Natürlich hat mein Verschwinden

großes Aufsehen erregt, da aber Arthur immer anwesend ist, ist man der Wahrheit nicht auf die Spur gekommen.

11. Februar. — Ich fühle mich einsam und unruhig; das mag wohl daher kommen, daß Arthur wieder nicht bei mir ist. Ach, wenn doch diese Raftlosigkeit, dieses unbestimmte Etwas sich nicht so oft meiner bemächtigen wollte! Ist es doch fast, als ob eine Ahnung kommenden Unheils Besitz von mir nehmen, mein Leben verbittern wollte! Warum kann ich nicht zur Ruhe kommen, nicht glücklich sein, wie früher?

15. Februar. — Mein ganzes Nervensystem ist erschüttert. Wo ich gehe und stehe, begleitet mich das Gefühl, daß ein schwarzes Verhängnis über mir schwebt. — Ich muß versuchen, es los zu werden und will Arthur bitten, mit mir England zu verlassen, wie wir es vorhatten.

16. Februar. — Arthur meint, er kann augenblicklich England nicht verlassen, weil er sich mit seinen Baumitteln nicht darauf eingerichtet hat und auch in einige Unternehmungen verwickelt ist, die seine Gegenwart hier dringend erfordern; sobald alles geordnet ist, wollen wir reisen.

22. Februar. — Gestern ist Arthur nach London gefahren und will heute mit dem Nachtzug zurückkommen. Ich bin furchtbar unruhig und finde keinen Schlaf. Ich will mein blaues Kleid anziehen — darin sieht er mich am liebsten — und will walken, bis er kommt. Er wird sich darüber freuen; ich habe es bisher noch nicht getan.

Hier folgte eine Aufzeichnung ohne Datum, sie lautete:

„Nun bin ich vollkommen gefaßt und enttäuscht. Ich stehe allein in der Welt; meine Liebe ist erstorben in jener Nacht, da ich auf ihn wartete. Fünf Monate sind vergangen, seit ich die letzten Worte schrieb, fünf Monate, seit ich mich schmückte, um ihm zu gefallen. Er kam und ein Freund begleitete ihn. Es schien ihm leid zu tun, daß ich auf ihn gewartet. Sein Freund wollte nicht zu Bett gehen, da er mit dem nächsten Zuge weiterzufahren wünschte. Eben war ich im Begriff, um Entschuldigung zu bitten und mich

zurückzuziehen, da wendete der Mann sich plötzlich zu mir:

„Gib, Mrs. Durant, Sie können von Glück reden, daß Sie Ihren Gemahl heute wieder bekommen haben. Es ist uns lange nicht so fauer geworden, wie gestern Abend. Glücklicherweise erwischten wir gerade noch den letzten Zug, sonst wäre es uns an den Kragen gegangen. — Ich glaube, es gibt im ganzen Dorfe kein Echten, wo sie uns nicht gesucht haben.“

Während er so sprach, tat Arthur einen Schritt vorwärts, als ob er ihn unterbrechen wollte, aber plötzlich blieb er stehen und ließ ihn ansprechen.

Als jedoch nun der Mann eine Anzahl Schmuckstücke aus der Tasche zog und auf den Tisch legte, stieß Arthur eine Verwünschung aus und legte seine Hand darauf. Ein Ring rollte über den Tisch. Ich erkannte ihn sofort, es war Papas Siegelring, den er getragen, so lange ich mich erinnern kann.

„Wie bist du zu dem Ring gekommen?“ stieß ich in einem Tone hervor, vor dem ich selbst erschrak.

Der Mann hob ihn auf, steckte ihn an seinen Finger und ließ ihn dann vor meinen Augen funkeln.

„Ja, der ist wertvoll, nicht wahr? Aber es wird schwer halten, den zu veräußern; der alte Herzog —“

„Laß doch das alberne Geschwätz!“ rief nun Arthur.

Die Stube schien sich um mich zu drehen, ich mußte mich anhalten, um nicht zu fallen. Arthur war vor Blut kreideweiß geworden, seine Hände ballten sich, ich meinte, er wollte sich auf den Mann stürzen, der ihn verraten, um ihn zu schlagen. Aber er stand still, verschränkte die Arme und sah mich erwartungsvoll an.

„Oh, Arthur, Arthur, du mein Gatte, ein gemeiner Dieb? Ich kann, ich kann es nicht glauben. Oh, rede, rede, sage, was du willst, sprich, daß ich von Sinnen bin, daß ich träume — nur laß das Schreckliche nicht Wahrheit sein!“

(Fortsetzung folgt).

M. Sprzaczkowski,

Lodz, Petrikauer Strasse 54.

Prämiert auf der Weltausstellung in Paris mit der Goldenen Medaille für alte, gelagerte Weine

empfehlenswert

Cur-Weine:

und zwar: alte Ungar-, Tokayer-, Maslacz-, italienische Vermuth-, Rhein-, französische und spanische Weine

Cognacs diverser Firmen. Meth, die fl. von 60 Kop. bis 10 Rbl.

Dr. S. Kantor

Spezialist für Haut-, Geschlechts- u. vener. Krankheiten Krötka-Strasse Nr. 4. 09445 1036 Sprechstunden täglich von 10-2 und 6-9 Abends, für Damen von 5-6 Uhr.

Haut-, venerische und Geschlechts-Krankheiten

Dr. St. Lewkowicz Sachowina-Strasse 33, neben dem Lombard Sprechst. v. 8-11 N., 6-8 N. u. f. Damen 5-6 Sonn- u. Feiertags: v. 9-12 u. 5-7 Uhr. 02471 50 43

Venerische, Geschlechts- u. Hautkrankh

Dr. H. Orłowski Nawrot-Strasse № 14 (das dritte Thor von der Ecke.) Sprechst.: von 8-11 Vorm. u. 6-8 Nachm. Damen u. 3-4 Nachm. An Sonn- u. Feiertag u. 8-12 Vorm. u. 4-6 Uhr Nachm. 02228

Wohn-, Schlafzimmer- sowie

Küchen-Einrichtung, Bademöbel, abtrockner billig zu verkaufen. Woher in der Exp. d. Bl. 628*3 2

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Dr. Leon Silberstein wohnt jetzt Nikolajewka-Strasse 67, Ecke Nawrot. Sprechst. für Herren: 9-11 Vorm. u. 6-8 Abds., für Damen 5-6 Nachm. 1083020

Dr. med. Rontaler

Ohren-, Nasen- und Hals-Arzt Petrikauer Strasse 85. 628*2

Dr. T. Osiecki,

Göcny Ring № 3. 607*1 Innere und Kinder-Krankheiten. Sprechstunden von 9-11 Mitts. u. 5-8 Ab. Die armen Kranken unentgeltlich v. 8-9 früh.

Karl Kühn

Massieur, 956 seit 12 Jahren am hiesigen Plage thätig, wohn Evangeliska-Str. 18, Wohn. 5

Netten zum Leimen, Schlichten u. Färben

angenehm. Preisgeldstr. 54. 644*3 2 A. Reinert.

Eine Walzen-

Wasser-Mühle nebst Wirtschaft, bestehend aus 18 1/2 Morgen Sand, wovon 12 Morgen Weize, Wohn-Wirtschaftsgebäude u. s. w. in Digtel, Kreis Posen, zu verkaufen. Näheres in Giegn, Post Digtel, Kreis Posen, Gouv. Kalisch, bei G. Frische. 647*2

ARZT

mit Capital gesucht, welcher geneigt ist, eine neue sichere Therapie des „Ulcus cruris“ anzuwenden. Off. an A. Zekert, Wandsbef. Hamburg. 453*3 2

Ein junger Mann

welcher bei der hiesigen Fabrikindustrie gut eingeführt ist und Abl. 1000-1500 Gaudium legen kann, sucht vom 1. März Stellung als Stadtreisender, Incassant, Magazinier, oder dergleichen einen Vertrauens-Posten. Offerten bitte unter L. W. 1500 in der Exp. dieser Zeitung niederzulegen. 654*3 2

Suche eine ältere intelligente

DAME mit bescheidenen Ansprüchen, Kenntnis der französischen, u. deutschen Sprache sowie geübte Handschrift erforderlich. Petrikauerstr. 121, Wohnung 8. 650*3 2

Ein tüchtiger, der Landesprachen mächtiger (628 3 3)

Apprenturmeister

für Läden und Korbe gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Thätigkeit an die Expedition dieser Zeitung unter „A. M. 750“ erbeten.

Feinrissel-Walzen und Koletten für Seidenfärberei auf Baumwollstoffe

sowie sämmtl. Gaufragewalzen etc. liefern in bester Ausführung DORNBUSCH & Co., Walzen-Gravieranstalt, Krefeld (Rheinpreussen). 448 6 3

Wer?

Es werden per sofort tüchtige Tailen- und Rock-Näherinnen, sowie Lehrmädchen gesucht. Petrikauerstr. 92, Wohn. 57, I. Stod.

in einem Monat die einfache und doppelte

Rundschrift

gründlich erlernen will (in 3 Sprachen nebst allen vorkommenden Zeichen) melde sich in d. Exp. d. Bl. 639 3 3

Krankheitsfall der Besitzer ist ein gut eingerichteter

Fleischerladen

m. Inventarium per sofort od. vom 1. April abzugeben. Andrzejastr. 56. 639 3 3

Wohnung

sofort zu vermieten, 4 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. Konstantinerstr. 7, W. 5. 638 3 3

Bautenmeister

welcher der Landesprachen in Wort und Schrift mächtig ist, wird per sofort für Warschau gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter „Selbständig“ an die Expedition dieses Blattes zu richten. 612*4 3

Gute Pianistin

(Wiener Schule) empfiehlt sich zu Familienfestlichkeiten, Tanzkränzchen, Hochzeiten etc. bei mäßigem Honorar. Nawrot-Strasse 8, Wohnung 10, Officine links, Parterre.

Buffetmädchen und Wirthin

welche schon in Restaurant gewesen ist, und gute Zeugnisse aufweisen kann, für besseres Restaurant gesucht. Zur erfragen in der Expedition dieses Blattes. 0272*3 2

Gehilfe des Buchhalters

oder Verkäufer. Off. unter „H. E.“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 642*3 2

Zwei Fachmänner

(Wiener), Spezialisten in Wiener Bronzeartikel tüchtig in Galanterie und Bijouterie sowie feinen Gußwaren, wünschen ihre Posten zu verändern und suchen einen Capitalisten als Compagnon, oder Stellung als Werkmeister in betriebl. Unternehmungen. Adresse in der Exp. d. Bl. zu erfahren. 631*3 3

Frischer Transport!! Neue Modelle!! (Jugendstil)

Pianos, Flügel u. Amerikan. Harmoniums (Orgeln)

RYCHLIŃSKI & WEGNER, Petrikauer Strasse 51

Instrumente aus den bekannten Fabriken von Westermeyer, Bekker, Bretscheider, Feurich u. s. w.

Fabrikpreise!

Ratenverkauf! Umtausch!

Correctur! 055 6 6



Grosser Becker'scher Concertflügel zum Verleihen für Concerte.

Occasionskauf!

Wegen neuer Transporte einige Pianinos billiger zu verkaufen.

Въ пользу дѣтскаго пріюта Св. Олги.

2/15 Февраля с. г. въ залѣ Фогеля состоится


КОНЦЕРТЪ

смѣшаннаго русскаго хора

при благосклонномъ участіи баритона **Г. Г.** и пѣвицы **Доры Павловны Штернъ**, ученицы Ст. Петербургской Консерваторіи.

Думаемъ, что весьма симпатичная программа, участие извѣстныхъ пѣвцовъ и высокая цѣль концерта привлекутъ почтенную публику.

Für nur Rbl. 5.50 Kop.



mit Porto senden wir nach allen Orten des russischen Reiches 6 folgende Gegenstände: 1) Prädigtige ungedeckte Herren- oder Damenuhr aus echtem schwarzem Stahl, ohne Schlüssel aufzuziehen, Remontoir, tonreich. 2) Zur Uhr eine Kette aus neuem, amerikanischem Golde. 3) Breloque aus demselben Metall. 4) Goldener Ring 56 Probe. 5) Elegantes Federmesser aus englischem Stahl. 6) Ledernes Portemonnaie mit 6 Abteilungen, mechanischem Vorsschluss und einem Kaufstempel mit dem Vor- und Familiennamen des Bestellers. Dieselbe Uhr besserer Qualität mit Goldverzierung 1 Rbl. teurer. Gebiete Rbl. 6.50 Kop. und Rbl. 7.50 Kop. Silberne mit dem Schlüssel aufzuziehen oder Remontoir Rbl. 10, 12 und 15. — Die Uhren werden gut regulirt, und mit 6jähriger Garantie versandt. Die Bestellungen werden per Nachnahme ohne Anzahlung sofort vernahm. Adresse. Hauptm. складу часовъ торговаго дома Л. П. Левята, центральная почта, ящикъ № 47.

Hiermit beehren wir uns zur Kenntniss unserer Herren Abnehmer zu bringen, dass wir der Firma

Karl Somya in Lodz,

Petrikauer Strasse 192,

den Vertrieb unserer Fabrikate übergeben und bei derselben auch ein gut assortirtes Lager von

Kupfer-Blechen

eingerrichtet haben und bitten, in Bedarfsfällen genannter Firma Ihre w. Ordres überschreiben zu wollen.

Die Administration der Eisen- u. Kupferwaarenfabrik in Koniecpol.

Englisches Mehl

NEWSA

(NEAVE'S FOOD)

Kräftigungsmittel für Kinder u. schwache Personen.

Verkauf in allen Apotheken u. Droguenhandlungen.

HEBAMME.

Eine vereidete Hebamme mit zweijährigem Zeugniß wird von einer hiesigen Fabrik zum ständigen Engagement gesucht. Offert. unt. „N. N. 60“ an die Expedition des Blattes zu richten.

5 Satz Abfallspinnerei,

im Betriebe und guten Zustande befindlich, sind sofort preiswert zu verkaufen. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Pariser Pillen Gauvina, bestes Abführungsmittel

Nur echt mit der Inschrift auf jeder Pille: **„Gauvin à Paris.“**

General-Vertretung für Rußland und Polen: Z. Snawadzki in Czestochau.



Lodzzer freiwillige Feuerwehr.

Dienstag, den 16. Februar a. c., um 8 Uhr Abends:

Signal-Übung

der vier ersten Züge im Helenenhof.

0272 Das Commando.

Don 12 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ Uhr werden verabsfolgt bei

MITTAGE

verabsfolgt bei **SOPHIE SCHNEIDER,** Promenaden-Strasse 37.

Dominiun Buczek hat den Verkauf seiner Erzeugnisse Frau **Anna Schneider,** Promenaden-Str. 37 übergeben und empfiehlt drei mal wöchentlich frische

Butter, Geflügel, Sonig, Kartoffeln

u. s. w. 643 3 2



Sehr wohlschmeckende und ausserordentlich heilkräftige Brustpastillen gegen Husten, Heiserkeit, Brustkatarrh

Ersichtlich in den grösseren Apotheken.

0275 3 1

Für jeden Fabrikbesitzer empfohlen:

Литвинова Фалинскаго **Новый законъ** о вознагражденіи увѣчныхъ рабочихъ. Текстъ закона 2-го Юлія 1903 года съ объясненіями и указаніями относительно опредѣленія степеней утраты трудоспособности при несчастныхъ случаяхъ. Цѣна 2 руб. 50 коп. — Vorrätig in **L. Fischers, Buchhandlung,** Petrikauerstr. 48.

Im Lombard - Geschäft

D. WOLCHOWICZ, Wolszyniecka-Strasse Nr. 20, findet den 17. d. Mts. u. folgenden Tagen die Versteigerung der nicht prolongirt oder nicht ausgekauften Pfänder statt. Auch theile mit, daß der Zinsfuß auf die Darlehen bei grösseren Summen ermäßigt worden ist.

Der Damen-Frisirsalon von **Anna Neumann** ist nach der St. Andreassstr. 26 übertragen worden und ist mit den neuesten Anforderungen eingerichtet.

2-3000Rbl.

auf zweite Nummer der Hypothek zu leihen gesucht.

Offerten unt. R. K. 14 an die Exp. d. Bl.

An der Halbstation der Wiener-Bahn Milanówek bei Grodzisk, ist eine schöne **Waldparcelle** nebst Fruchtgarten, Wohnungs- u. Wirtschaftsgebäuden und einem zur Fabrik tauglichen Plage, am fließendem Wasser gelegen, zu verkaufen. Erkundigung in Warschau, Teresopolimska-Str. 63, Wohn. 2.

Ein neues, sehr schönes **Pianino,** Kreuzsaitig, billig zu verkaufen. Näheres Konstantinerstr. 3, E. Frijsur.

Ideal Schreib-Maschine

erregt Sensation.

Sie ist construirt wie keine andere
 Sie ist dauerhaft wie keine andere
 Sie hat sichtbare Schrift wie keine andere
 Sie hat Neuerungen wie keine andere
 Sie hat einen Tabulator wie keine andere
 Sie ist billiger wie viele andere

erstklassige amerikanische Maschinen.

Sie hat sich so schnell eingeführt wie keine andere. Seit der kurzen Zeit ihrer Einführung sind bereits über 5000 Stück an Behörden und erste Firmen geliefert worden.

Sie ist zu beziehen durch die

J. Petersilge'sche Papierhandlung,

Lodz, Petrikauer Strasse 86.

PUMPEN

ALLER SYSTEME

und 469 8 6

Kühlanlagen

empfehlen

Klein, Schanzlin & Becker

in Frankenthal.

Vertreter: Sozański & Golc, Technisches Bureau, Lodz, Ewangelicka 2, Przeskok 3, Telephone 546. Warschau, Telephone 1491

Reisender

gesucht für das Königr. Polen, der speciell bei der Lodzer Fabrikfundschaft gut eingeführt ist. Artikel: Spinnerei und Weberei-Maschinen. Fachkenntnisse erforderlich. Herren, die in dieser Branche bereits tätig waren, bevorzugt. Nur schriftliche Off., deutsch u. polnisch, nebst Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsansprüchen an d. Exp. d. Btg. sub „**Fachmann W. S.**“ erbeten.

Erste Lodzer chemische Reinigungs-Anstalt, Dampf-Färberei für Herren- u. Damen-Garderoben aller Art.

Reparatur-Anstalt, ganz neu, nur in meiner Anstalt, Herren-Garderoben, welche durch die Sonne die Farbe verloren haben, übernehme zum Reinigen und erhalten dieselben durch ein Verfahren auf electricischem Wege ihre ursprüngliche Farbe zurück. Dasselbst wird der Glanz von Herren-Garderoben entfernt.

Schönmann, Konstantiner Strasse Nr. 3.

Betreter-Gesuch!

Eine leistungsfähige Drahtwarenfabrik sucht in Handels- u. Industriekreisen gut eingeführten Betreter, besonders für den Absatz von **Drahtseilen.** Gest. Anerbieten an die Expedition d. Zeitung unter „**Draht.**“

Ein kräftiger **Laufbursche** welcher deutsch lesen und schreiben kann, kann sich melden im Comptoir Petrikauer Strasse Nr. 127.

Tüchtiger Uebersetzer,

Deutscher, welcher aus der russischen oder polnischen Sprache korrekt überetzen kann und mit den hiesigen Lokalverhältnissen gut vertraut ist, per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub P. Z. 24 an die Expedition dieses Blattes zu richten.